

*Es gilt das  
gesprochene Wort*

**Rede des Bayerischen Ministerpräsidenten  
Dr. Edmund Stoiber anlässlich der Unterzeich-  
nung des Umweltpakts Bayern am 25. Oktober  
2005, 15 Uhr, im Kaisersaal der Residenz Mün-  
chen**

---

- Anrede -

Ich freue mich sehr, dass Sie meiner Einladung ge-  
folgt und heute in den **Kaisersaal der Münchner  
Residenz** gekommen sind. Unter den wachsamen  
Augen der Weisheit, die in einem Deckengemälde  
des Saales beim Ausgang zur Kaisertreppe allego-  
risch abgebildet ist, schreiben wir heute eine 10-  
jährige Erfolgsgeschichte fort. **10 Jahre Umwelt-  
pakt Bayern** – das ist ein Jubiläum, das gebüh-  
rend gefeiert werden muss. Und es ist ein Jubi-  
läum, das mir auch persönlich viel bedeutet.

**Entstehungsge-  
schichte des  
Umweltpaktes  
Bayern**

Staatsregierung und Wirtschaft haben **1995** mit  
dieser Vereinbarung **umweltpolitisches Neuland**  
betreten. Zwar gab es auch damals schon eine  
ganze Reihe freiwilliger Selbstverpflichtungen ein-  
zelner Wirtschaftszweige. Aber eine Vereinbarung  
wie der Umweltpakt Bayern, der branchen- und  
themenübergreifend ausgestaltet ist und den An-  
spruch erhebt, die **gesamte** Wirtschaft eines Lan-  
des für den Umweltschutz zu gewinnen, war bis  
dahin ohne Vorbild.

Und wie das häufig mit neuen Ideen ist, gab es auch damals eine ganze Reihe von Kritikern. Mein Kollege, Herr Staatsminister Schnappauf, hat es bereits angedeutet. Auch durchaus prominente Stimmen haben diese freiwillige Umweltvereinbarung zwischen Staat und Wirtschaft von vornherein zum Scheitern verurteilt.

Das vergangene Jahrzehnt hat die Zweifler eines Besseren belehrt. Inzwischen ist dieses ehrgeizige Umweltprojekt längst den Kinderschuhen entwachsen. Dank aller engagierten Mitstreiter ist es gewachsen und gediehen. Heute gehören sage und schreibe **5.200 Firmen** dem Umweltpakt an – vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum „Global Player“. Er ist die **erfolgreichste Umweltvereinbarung Deutschlands** und ein echter **Exportschlager**. Von Südtirol bis nach Mecklenburg-Vorpommern hinauf nimmt man ihn als Vorbild für eine gelungene Kooperation zwischen Ländern und Wirtschaft.

Diese positive Resonanz bestätigt den Kurs unserer bayerischen Umweltpolitik. **Umweltpolitik ist eine Gemeinschaftsaufgabe**. Nur wenn wir alle, Politik, Wirtschaft, jeder Einzelne von uns, an ei-

nem Strang ziehen, können wir im Umweltbereich etwas bewirken.

## **Dank an die Partner**

Mein Dank gehört allen, die den Umweltpakt mit auf den Weg gebracht und ihn all die Jahre mitgetragen haben. Einige von Ihnen waren schon 1995 mit dabei, als wir das Kind aus der Taufe hoben. Andere sind im Lauf der Jahre hinzugekommen und haben diese Vereinbarung auf ein immer breiteres Fundament gestellt. Wir wollen diesen erfolgreichen Weg weiter gehen. Ich freue mich schon darauf, den neuen Umweltpakt anschließend mit den Vertretern der bayerischen Wirtschaft und der zuständigen Staatsministerien zu unterzeichnen.

## **Bilanz von 10 Jahren Umweltpakt Bayern**

Bevor wir in eine neue Phase des Umweltpaktes eintreten, ist es angebracht, eine **Bilanz der vergangenen 10 Jahre** zu ziehen. Und diese Bilanz kann sich sehen lassen. Schon in seiner Anfangsphase hat der Umweltpakt Bayern zu einer spürbaren Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes geführt. Immer mehr Unternehmen haben erkannt, dass Investitionen in den betrieblichen Umweltschutz und umweltbewusstes Management zu einer Senkung der Betriebskosten führen. Dieses **fruchtbare Miteinander von Ökologie und Öko-**

**nomie** war ein entscheidender Schritt im Umweltschutz.

Im Jahr 2000 haben wir den Umweltpakt fortgeschrieben und substantiell weiterentwickelt. Dabei waren uns **folgende übergreifende Zielsetzungen** von Staat und Wirtschaft wichtig:

- Ausbau der Spitzenstellung Bayerns im kooperativen Umweltschutz;
- Fortschritte im vorsorgenden Umweltschutz;
- weitere Verbesserung der Standortattraktivität Bayerns im Wettbewerb der Regionen.

Es wurden in **223 Projekten** Einzelmaßnahmen zu insgesamt elf Themenfeldern vereinbart, die alle wichtigen Handlungsbereiche und umweltrelevanten Fragestellungen erfasst haben. Heute – wieder fünf Jahre später – können wir mit Stolz sagen: Insgesamt 217 dieser Projekte sind bereits abgeschlossen oder stehen kurz vor dem Abschluss. Das ist eine **Umsetzungsquote von rund 98%**.

Aber solche Zahlen alleine sagen wenig über die Durchschlagskraft des Umweltpaktes aus. Es sind die vielen Einzelerfolge auf den unterschiedlichsten Gebieten, die das Gesicht des Umweltpaktes

Bayern geprägt haben und prägen. Ich möchte hier nur einige **herausragende Schlaglichter** nennen:

- Gemeinsam mit der Wirtschaft haben wir das **Forum „Klimadialog Bayern“** eingerichtet, um den **CO<sub>2</sub>-Ausstoß langfristig zu vermindern**. In diesem Zusammenhang ist ein europaweit einmaliges **CO<sub>2</sub>-Monitoring-System für Unternehmen zur Berechnung der betriebseigenen CO<sub>2</sub>-Bilanz** entstanden. Ferner haben wir eine CO<sub>2</sub>-Beratungsstelle in Augsburg eingerichtet, die Unternehmen beim Emissionshandel unterstützt.
- Bayern ist mit **332 Betrieben** (rd. 22 %) in Deutschland bereits seit Ende der 90er Jahre führend bei der Zahl der **Unternehmen, die ein betriebliches Umweltmanagementsystem nach der europäischen EMAS-Verordnung** eingeführt haben (Platz 2: Baden-Württemberg mit rd. 320 Betrieben; Platz 3: Nordrhein-Westfalen mit rd. 160 Betrieben).
- Ferner haben wir mit vielfältigen Maßnahmen und Handreichungen eine **Integrierte Produktpolitik (IPP) zur Schonung der Ener-**

**gie- und Rohstoffressourcen** unterstützt.

- Der **Anteil der Handwerksbetriebe am Umweltpakt Bayern beträgt rund 80%**. Das Handwerk hat die zugesagten 3.500 Umweltberatungen weit übertroffen. Dieses Engagement hat der Freistaat honoriert mit der Bezuschussung der Umweltberatungen des Handwerks durch das **Bayerische Beratungs- und Auditprogramm (BUBAP)**, das auch in den nächsten fünf Jahren fortgeführt wird.
- Insgesamt übertrifft die Zahl der teilnehmenden Betriebe die Erwartungen bei Weitem. Ursprünglich war eine Gesamtteilnehmerzahl von 3.000 Betrieben angestrebt. Bereits 2003 haben wir diese Zahl mit 3.400 Betrieben deutlich überschritten. Wenn jetzt rund 5.200 Betriebe der bayerischen Wirtschaft Mitglied im Umweltpakt sind, ist das ein grandioser Erfolg.
- Insgesamt sind **10 Bundesländer dem Beispiel Bayerns gefolgt** und haben entsprechende Vereinbarungen mit der Wirtschaft abgeschlossen. Der **Umweltpakt Bayern**

war damit **wichtiger Impulsgeber** für die gesamtpolitische Diskussion über einen **kooperativen Umweltschutz**.

## Fazit

Neben diesen wichtigen pragmatischen Gesichtspunkten ist mir eines noch wichtig: In diesen 10 Jahren wurde die **Eigenverantwortung der Wirtschaft und der Bürger** enorm gestärkt. Dadurch haben wir weitere **Bürokratie und Reglementierung vermieden**. Zudem wurde der **Gedanke der Nachhaltigkeit** in die Bevölkerung hinein getragen.

Unser Weg eines **kooperativen Umweltschutzes** auf der Basis einer freiwilligen Selbstverpflichtung der Wirtschaft hat sich **uneingeschränkt bewährt**. Mit diesem Weg haben wir eine einseitige, ideologisch fixierte Umweltpolitik vermieden und gerade deswegen herausragende Erfolge erzielt. Der Umweltpakt Bayern ist eine **win-win-Strategie** für Wirtschaft und Politik. Ich denke, man kann wohl ohne Übertreibung sagen: **Bayern spielt beim Umweltschutz in Europa in der Champions League**.

## Fortschreibung des Umweltpaktes

Auf Erfolgen sollte man sich bekanntlich nie ausruhen. Daher habe ich bereits im November 2003 in

meiner Regierungserklärung angeregt, dieser Erfolgsgeschichte noch weitere Kapitel hinzuzufügen. Ich habe mich sehr gefreut, dass die Partner des Umweltpaktes dazu bereit waren und wir heute einen **neuen Umweltpakt Bayern mit dem Titel „Umweltverträgliches Wirtschaftswachstum“** unterzeichnen können. Wir wollen auf Bestehendem aufbauen und auf neue, globale Herausforderungen reagieren.

### **Zielsetzung des neuen Umweltpaktes**

Der neue Umweltpakt Bayern wird insgesamt **acht Arbeitsforen** einrichten, die **mit** Vertretern aus Staat und Wirtschaft besetzt werden. Ziel dieser Foren ist es, den **fachlichen Dialog zwischen Staat und Wirtschaft zu vertiefen** und die **Belange des Umweltschutzes und die Interessen der Wirtschaft aufeinander abzustimmen**. Wir wollen dadurch gemeinsam den **Wirtschaftsstandort Bayern stärken** und seine **Wettbewerbsfähigkeit strategisch weiterentwickeln**.

### **Kommunikationsstrategie**

Gute Ideen dürfen zwar im stillen Kämmerlein ausgebrütet werden. Damit sie Früchte tragen, müssen sie immer wieder kommuniziert werden. Wir wollen den Gedanken eines kooperativen Umweltschutzes noch mehr in die breite Öffentlichkeit tragen. Eine wichtige Maßnahme auf Seiten des

**Freistaates** ist es, dass wir **das Thema „Kooperativer Umweltschutz“ im Aus- und Fortbildungsangebot der Beamtenfachhochschule in Hof stärker verankern**. Die **Wirtschaft** weitet ihrerseits ihr **Volontariatsangebot für Beschäftigte der Verwaltung** spürbar aus.

Eine ganz wichtige Schlüsselrolle bei der Kommunikation und Information nehmen die **Kommunen** ein. Ziele und Inhalte des Umweltpakts müssen auch auf regionaler und kommunaler Ebene verstärkt bekannt gemacht werden. Dazu wollen wir ein **Netzwerk für betrieblichen Umweltschutz** nach dem Vorbild des Modells im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen **in 50 Landkreisen bzw. kreisfreien Städten mit jeweils 50 Betrieben einrichten**. Unser langfristiges Ziel ist es, dass auch kleine Betriebe vor Ort den betrieblichen Umweltschutz als Ansatzpunkt für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Unternehmensführung erkennen und realisieren.

Erfreulich ist, dass viele **Global Player neu zum Umweltpakt stoßen**, vor allem aus den Bereichen Finanzdienstleister, Kommunikation, Handel und Logistik. Auf der anderen Seite **erweitert sich die Basis durch das Handwerk** mit dem **Beitritt von**

**vier neuen Verbänden**, beispielhaft genannt der Fleischerverband mit 5.000 Mitgliedern und 42.000 Beschäftigten.

## **100 Zusagen aus der Wirtschaft**

Die Stärke des „Umweltpakts Bayern – Umweltverträgliches Wirtschaftswachstum“ zeigt sich auch in den rund **100 Zusagen der Wirtschaft**. Dabei handelt es sich um konkrete **Maßnahmen**, um den Wirtschaftsstandort Bayern zukunftsorientiert und öffentlichkeitswirksam zu positionieren, neue Investitionen in Bayern zu initiieren und eine auf diese Ziele ausgerichtete Kommunikation zwischen Wirtschaft und Behörden zu gewährleisten. Damit hilft der Umweltpakt, **Arbeitsplätze in Bayern** und somit den **Wohlstand unserer Bevölkerung zu sichern**.

- Das sind z.B. **Zusagen** wie die der **Siemens AG und der E.ON Energie AG**, die rund 500 Mio. € investieren für die Entwicklung und den Bau eines neuen Typs hocheffizienter Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke mit einer Leistung von 530 MW und einem Wirkungsgrad von über 60%.
- Die **Wacker Chemie GmbH** will 300 Mio. € zum Ausbau der Produktionskapazität von

Polysilizium am Standort Burghausen investieren. Damit werden rund 120 neue Arbeitsplätze geschaffen.

- Die **Bayerische Papierindustrie** wird gemeinsam mit der Bayerischen Staatsregierung die Wertschöpfungskette „Forst – Holz/Altpapier – Papier – Papierindustrie“ in Bayern nachhaltig fortentwickeln.
- Audi AG, BMW AG und MAN Nutzfahrzeuge AG realisieren eine gemeinsame Initiative zur „Integrierten Produktpolitik (IPP)“ bei den Zulieferbetrieben der Automobilindustrie.
- Ferner gibt es eine Zusage bayerischer Finanzdienstleister (HypoVereinsbank AG, Bayerische Landesbank und Dresdner Bank AG), ein dem Risiko der jeweiligen Branche angemessenes Umweltmanagementsystem bei der Kreditvergabe und beim Basel II-Rating zu berücksichtigen.
- Der **bayerische Handwerkstag** wird bis 2010 1.000 neue Mitglieder aus dem Bereich des bayerischen Handwerks werben.

Ich könnte diesen Beispielen noch viele weitere folgen lassen. Allen beteiligten Unternehmen, Verbänden und Organisationen danke ich persönlich und im Namen der Bayerischen Staatsregierung für diese zukunftsweisenden Investitionen.

- Anrede -

### **Globale Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung**

Gerade in unserer modernen Welt wird es immer wichtiger, dass wir unser Handeln in einen gesamtgesellschaftlichen globalen Zusammenhang setzen. **Alle tragen wir heute Verantwortung für die Welt von morgen!** Diese Welt für unsere Kinder lebenswert zu halten, ist eine der großen **Herausforderungen des 3. Jahrtausends.** „Kathrina“, „Rita“ und „Wilma“ müssen uns zu denken geben. Solche Nachrichten von sich häufenden Hurrikans, von Überschwemmungen und anderen Naturkatastrophen zeigen: Der **Klimawandel** hat an Dramatik zugenommen. Die Gefahr von starkem Regen, heißen Trockenperioden und starken Stürmen nimmt Experten zufolge auch bei uns zu. Der klimatische Wandel zwingt uns zu einem gemeinsamen **globalen** und **regionalen** Handeln. Hier sind alle gefragt und gefordert - der Staat, die Wirtschaft und jeder Einzelne.

Rio und Kyoto haben uns alle in die Pflicht genommen. Wenn auch nicht alle Staaten zur nationalen Umsetzung der Beschlüsse von Rio und Kyoto bereit waren, so wurde hier im Umweltbereich doch erstmals so etwas wie **Weltethos** sichtbar.

Dieses Weltethos müssen wir mit allen Kräften fördern und durch unser eigenes Beispiel vorleben. Wir dürfen uns nicht darauf hinausreden, dass Tigerstaaten wie China oder auch Industriestaaten wie die USA Kyoto nicht ratifiziert haben. Wir müssen vielmehr alles dafür tun, dass wir durch unser **positives Beispiel** ein **umweltverträgliches Wirtschaftswachstum vorleben**, an dem sich die anderen über kurz oder lang messen lassen müssen.

Der **neue Umweltpakt Bayern** ist ein Ausdruck dieser Verantwortung von Staat und Wirtschaft für die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Er ist eine wichtige **Diskussionsplattform** für den inhaltlichen Austausch zwischen Wirtschaft und Politik. Er bietet **Raum für die Umsetzung wirkungsvoller Maßnahmen**, weil er auf die Erfahrung und Initiativkraft der Unternehmen setzt. Er ist ein erfolgreiches **Instrument des Sub-**

**Subsidiaritätsprinzips**, dem sich die Bayerische Staatsregierung seit jeher verpflichtet fühlt.

Ich freue mich, dass wir nun mit der Unterzeichnung des „Umweltpakts Bayern – Umweltverträgliches Wirtschaftswachstum“ ein neues, erfolgreiches Kapitel in der Geschichte eines nachhaltigen, kooperativen Umweltschutzes aufschlagen.